



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Berichten

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

1 Sprachliche Genauigkeit und Recherche.....	4
2 Unterschied zwischen Erzählung und Bericht.....	7
3 Berichte schreiben: Die sieben W-Fragen	10
4 Aufbau des Berichts	13
5 Bericht im Rahmen einer E-Mail oder eines Briefes	15
6 Drei Übungsbeispiele: Elefant, Schlange, Kuh	19
6.1 Elefant bricht aus.....	19
6.2 Pythonschlange auf dem Kinderspielplatz	24
6.3 Die Kuh auf dem Dach	28

1 Sprachliche Genauigkeit und Recherche

Sprachliche Genauigkeit und Fachbegriffe

Ein Bericht ist wie der rationale Bruder einer gefühlvollen Erzählung, also eher faktenbasiert, vernünftig, ohne viel Emotionen.

Das Schreiben eines Berichtes verlangt Genauigkeit. Es ist gut, verständliche Fachbegriffe zu verwenden. Sehr spezielle Fachbegriffe oder Fremdwörter, die nicht so geläufig sind, sind zu erklären.

Personen erscheinen mit ausgeschriebenem Vornamen und abgekürztem Nachnamen, zum Beispiel *Peter M.* Das Alter der Personen gibt man gegebenenfalls in Klammern an: *Peter M. (13)*

Personen aus dem öffentlichen Leben sind mit vollem Namen und der Berufs- oder Funktionsbezeichnung zu benennen, zum Beispiel: „*Oberstudiendirektor Walter Müller präsentierte das neue Hygienekonzept der Schule.*“

Der Bericht verlangt einen sachlichen Stil, den Sachstil, der sich deutlich von der Erlebnissprache, dem Erlebnisstil, unterscheidet.

Merkmale des Sachstils:

Sprachliche Genauigkeit, Fachbegriffe, nüchterner Ton, keine wörtliche Rede, keine schmückende Ausgestaltung

Recherche

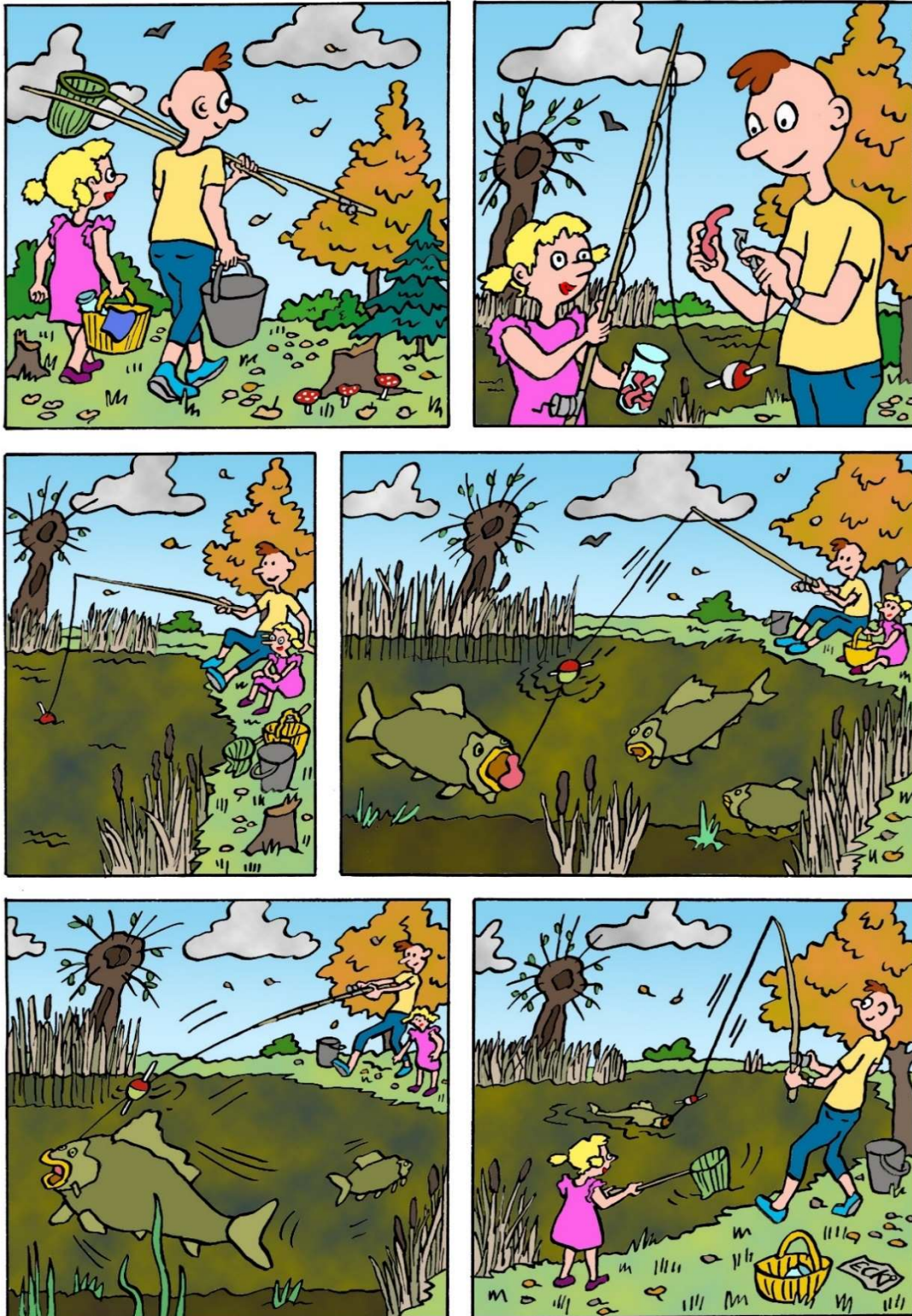
Der Begriff „Recherche“ kommt aus dem Französischen und bedeutet „Nachforschung“. Insbesondere beim Berichten ist es notwendig, den gewählten thematischen Bereich genau zu recherchieren. Dies bedeutet, alles genau zu erfragen und zu erforschen.

In der folgenden Geschichte geht es um das Angeln von Karpfen. Für das Schreiben eines solchen Berichts sind Informationen über heimische Karpfenarten nötig, z.B. die Lebensweise von Karpfen und die Grundbegriffe des Angelns. Das geht am einfachsten, wenn man einen Experten befragt.

Tempus:

Der Bericht steht immer im Präteritum. Das ist auch logisch, weil das Ereignis ja in der Vergangenheit liegt.

Betrachte die folgende Bilderfolge von Eckhard Lange.



© Eckhard Lange

1 Sprachliche Genauigkeit und Recherche

Beschreibung der Bilderfolge mit Fachbegriffen

Lies die folgenden Kurzbeschreibungen. Alle Fachbegriffe sind gelb markiert.

Bild 1

- Klaus mit **Angel** und **Kescher** auf der einen Schulter
- trägt einen Eimer in der rechten Hand
- neben ihm seine kleine Schwester Agnes mit Proviantkorb und Köder
- beide laufen Richtung Weiher
- angehende Herbststimmung, Anfang Oktober

Bild 2

- Am Weiher: Binsen, Weiden
- Klaus befestigt einen fetten Regenwurm (= **Tauwurm** in der Fachsprache) am Haken

Bild 3

- beide sitzen am Ufer
- Angel ausgeworfen, **Kescher** liegt bereit

Bild 4

- Karpfen **prüft** den **Köder**
- **Korkschwimmer** auf Wasseroberfläche wackelt

Bild 5

- **Anschlag** (HINWEIS: Wenn der Karpfen einen Köder aufgenommen hat, befindet sich der Köder samt dem Haken im Maul des Karpfens. Der Haken hat sich aber noch nicht ins Maul des Karpfens gebohrt. Spürt der Karpfen nun den Haken, so kann er den Köder mit dem Haken wieder aus dem Maul pusten. Um genau diesem entgegen zu wirken, wird nach dem Biss ein Anschlag gesetzt: Das bedeutet, der Angler zieht kurz und heftig an der Angel.)
- Der Anschlag sitzt
- Karpfen zieht davon Richtung Binsen.

Bild 6

- Karpfen ermüdet, Klaus zieht ihn heran
- schaut mit der **Rückenflosse** aus dem Wasser
- Agnes führt vorsichtig den Kescher unter Wasser
- hebt den Karpfen aus dem Wasser



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Berichten

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

